

# Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

Der Vorsitzende



8. März 2019/Ba.-

## RUNDBRIEF 1/2019

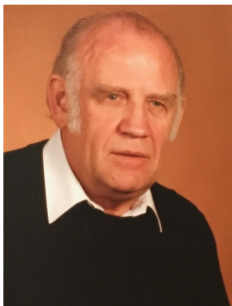
Liebe Mitglieder und Freunde!

Sie erhalten hiermit unseren Rundbrief 1/2019.  
Wir freuen uns, wenn unsere Informationen Ihr Interesse  
finden und wünschen Ihnen ein anregendes Studium.

Es grüßen Sie sehr herzlich  
Ihre  
Marga Basche und Wolfram Such

### ► PERSÖNLICHES

#### **DWhG-Ehrenmitglied Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. h.c. Günther Garbrecht verstorben**



Am 25. Februar verstarb der Mentor der Erforschung des Wasserbaus in der Antike und Ehrenmitglied der DWhG Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. h.c. Günther Garbrecht im Alter von 94 Jahren im Pflegeheim in Groß Schwülper bei Braunschweig.

Geboren am 10. Januar 1925 in Schleswig-Holstein wuchs er im pommerschen Löcknitz auf, wo seine Eltern eine Fleischerei betrieben. Zeitlebens war er diesem Ort, der sich heute durch eine Vorbildfunktion in Bezug auf Toleranz gegenüber den östlichen Nachbarn in und aus Polen auszeichnet, innerlich stark verbunden. Von Löcknitz aus besuchte er als Fahrschüler ein Gymnasium in Stettin, erlangte dort vorzeitig das Abitur, um dann bei der Luftwaffe seinen Kriegsdienst zu absolvieren.

Nach der Kriegsgefangenschaft begann er nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in der Heimat sein Studium des Bauingenieurwesens an der TH Karlsruhe, nachdem er dort die obligatorischen Aufräumarbeiten bei der Trümmerbeseitigung geleistet hatte. Das Studium war durch Entbehungen, vor allem in Bezug auf das tägliche Leben, gekennzeichnet. Bereits 1949

schloss er es mit Erfolg ab. Dann begann seine wissenschaftliche Laufbahn am Institut für Wasserbau bei Prof. Dr. Wittmann. In der Forschung, insbesondere im wasserbaulichen Versuchswesen, erlernte er die erforderliche Präzision für alle zu untersuchenden Modelle.

Nach erfolgreicher Promotion über den „Wasserabfluss in gekrümmten Flussstrecken“ zog es ihn 1954 als Berater ins Ausland, genauer gesagt an die Technische Universität in Istanbul. Hier wirkte er drei Jahre bis 1957 und dann für weitere drei Jahre ebenfalls als Berater bei der staatlichen Wasserbauverwaltung DSI. Hier befasste er sich u.a. mit der Funktionsfähigkeit alter Talsperren, sein erster Kontakt mit dem historischen Wasserbau.

1960 wurde er mit dem Aufbau und der Leitung des Lehrgebiets Wasserbau / Wasserwirtschaft an der 1956 neu gegründeten Middle East Technical University (METU) in Ankara betraut. Neun Jahre widmete er sich dieser Aufgabe mit Hingebung. In Anerkennung der dabei geleisteten Arbeit verlieh ihm die METU 1981 die Ehrendoktorwürde.

In die Phase der Arbeit an der METU in Ankara fiel auch seine Begegnung mit Prof. Dr. Böhringer, damals Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) und gleichzeitig Leiter der Ausgrabungen in Pergamon, der ihn zur Untersuchung wasserwirtschaftlicher Fragen in der antiken Metropole einlud. So begann ab 1967 seine Forschung zu Wasserversorgungsfragen und -problemen in der Antike.

1969 folgte der Verstorbene einem Ruf an die University of Zambia in Lusaka, wo er sich bis zum Oktober 1971 der gleichen Aufgabenstellung wie an der METU widmete.

Danach begann sein bis 1987 dauerndes, erfolgreiches Engagement als Nachfolger von Prof. Dr. Zimmermann am Leichtweiß-Institut der TU Braunschweig. In der Lehre bildeten aktuelle Fragen aus der Wasserwirtschaft, bei den Stauanlagen und im Flussbau den Schwerpunkt. Das neu erbaute und 1973 bezogene Institut bot hervorragende Möglichkeiten in der praktischen Forschung mit Hilfe von Modellversuchen, die ihren Niederschlag in über 200 unveröffentlichten Stellungnahmen fanden. Ferner ermöglichten Forschungsstationen in Peru, Gambia und Saudi-Arabien dem wissenschaftlichen Nach-

wuchs Auslandserfahrungen zu sammeln. Während seiner Zeit als Ordinarius in Braunschweig betreute Prof. Dr. Garbrecht 18 Doktorarbeiten, die meisten über aktuelle Fragestellungen im Wasserbau, verfasste über 100 Veröffentlichungen und in mehr als 200 öffentlichen Vorträgen berichtete er über die Arbeit am Institut auf nationaler und internationaler Bühne.

Im Rahmen der Selbstverwaltung der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen war er darüber hinaus von 1980 bis 1983 Dekan.

Aber auch bei nationalen und internationalen Organisationen engagierte sich Prof. Dr. Garbrecht. So war er maßgeblich an der Zusammenführung von Wasserbauorganisationen beteiligt, die letztendlich zur Gründung des DVWK, einer der Vorfahren der DWA, führten. Bei der International Commission on Irrigation and Drainage (ICID) initiierte er 1978 die Bildung einer Arbeitsgruppe „Geschichte“, die er dann selbst zehn Jahre leitete. Zum fünfzigjährigen Jubiläum der International Association for Hydraulic Research (IAHR) organisierte er 1985 ein Symposium in Berlin.

Seine Liebe aber galt der Erforschung der Geschichte des Wasserbaus immer in Zusammenarbeit mit forschenden Kollegen der Altertumswissenschaften. Gleich nach Beginn seiner Arbeit in Braunschweig wurden 1972 die Forschungen in Pergamon wieder aufgenommen und in vielen Kampagnen fortgesetzt. Die hervorragenden Ergebnisse dieser Arbeiten führten dazu, dass er 1981 mit der Frontinusmedaille ausgezeichnet wurde.

1982 folgte die Bauaufnahme und deren Interpretation vom Sadd el Kafara im Wadi Garawi, dem ältesten Hochdamm der Welt in Ägypten. Danach engagierte er sich 1985/86 bei den Untersuchungen der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur des historischen Resafa in Syrien. Im Herbst 1987 und Frühjahr 1988 wurde dann der Forschungsschwerpunkt auf geschichtlichem Gebiet nach Israel verlagert. Hier wurden die hydrotechnischen Anlagen der königlichen Winterpaläste aus der Zeit der Hasmonäer in Jericho aufgefunden, dokumentiert und analysiert. Zwischen den beiden Kampagnen in Jericho wurden im Januar/Februar 1988 die Feldarbeiten zur Erforschung des legendären Mörissees in der Fayoumdepression westlich des Nils in Ägypten in einem weiteren Projekt durchgeführt.

Ende 1988 begannen die Arbeiten zur Erforschung der Wasserbewirtschaftung in römischen Thermenanlagen. Am Beispiel der Caracalla-Thermen in Rom konnten die Wasserströme innerhalb des Gesamtkomplexes unter der Annahme eines freien, unregulierten Durchflusses bestimmt werden. Die Ergebnisse all dieser Vorhaben wurden primär in umfangreichen Berichten im Rahmen der Mitteilungen des Leichtweiß-Instituts veröffentlicht.

Das letzte Projekt, das der Verstorbene dann verfasst hat, fußte auf seinen Arbeiten in der Türkei während der Zeit an der METU. Damals hatte er bereits Talsperren aus urartäischer Zeit inspiziert und Reste des Menua-Kanals dokumentiert. Zusammen mit neueren Erkenntnissen aus der Literatur gelang es dem Wasserbauingenieur, ein Bild von historischen Wasserbauten in Ostanatolien im Königreich Urartu aus der Zeit vom 9. bis

7. Jahrh. v. Chr. zu zeichnen. Diese Untersuchungsergebnisse bildeten der Schwerpunkt des 5. Bandes der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG).

Der im Januar 2002 in Mainz gegründeten Gesellschaft gehörte Prof. Dr. Garbrecht von Beginn an und förderte sie soweit er es konnte. Die Gesellschaft bedankte sich bei ihm mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Bereits 1976 wurde von Prof. Garbrecht, damals in Zusammenarbeit mit dem Studienkreis für die Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie, eine Tagung zu hydrotechnischen Anlagen aus der Antike in Koblenz initiiert und durchgeführt. Es folgten entsprechende Veranstaltungen in vielen Ländern rund um das Mittelmeer, die seit 1994 unter der Überschrift „Cura Aquarum ...“ standen und zuletzt die internationalen Verbindungen der DWhG repräsentierten.

Schaut man auf die lange Aktivitätenliste von Prof. Garbrecht zurück, so kann man dem Verstorbenen nur höchste Anerkennung zollen. Dabei ist überhaupt nicht erwähnt, wie sehr er sich bei allen Vorhaben insbesondere um den beruflichen und wissenschaftlichen Nachwuchs bemühte. Hier war es sein Ziel, nicht nur fachlich, sondern vor allem auch menschlich Vorbild zu sein. „Objektivität und Toleranz sind die Zeichen wahrer Bildung“ war sein Motto. Dass wir in der Nachfolgegeneration das erfahren und selbst verinnerlichen durften, war ein großes Geschenk. Dafür bedanken wir uns und verneigen uns vor dem Verstorbenen mit großem Respekt und Hochachtung.

*Henning Fahlbusch*

## ► VERANSTALTUNGEN

### ■ DWhG-Fachtagung vom 2. - 5. Mai 2019 in Papenburg

Vom 2. bis 5. Mai 2019 findet die 30. DWhG-Fachtagung unter dem Motto „**Geschichte der Wasserwirtschaft und Moorkultivierung im Emsland**“ in **26871 Papenburg** statt.

Die Tagung wurde von den DWhG-Mitgliedern Prof. Dr.-Ing. Hans Clasmeier, 26803 Moormerland, und Klaas-Heinrich Peters, 26136 Oldenburg, organisiert. Die Unterbringung der Teilnehmer findet in der Tagungsstätte, der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) Emsland in 26871 Papenburg, einer anerkannten Heimvolksschule des Landes Niedersachsen, statt (<https://www.hoeb.de>).

Gegenstand der Tagung sind die Geschichte der Moorkultivierung im Emsland. Berichtet wird über seine wirtschaftliche Entwicklung sowie der Stadt Papenburg. Weiterhin wird als Beispiel das Leegmoor – ein seit 1984 vernässes Hochmoor am Küstenkanal vorgestellt. In weiteren Vorträgen werden die Ems als Hauptgewässer sowie die rechtsemsischen und linksemsischen Kanäle

behandelt. Besuche und Führungen finden in der Gedenkstätte Esterwegen ([www.gedenkstaette-esterwegen.de](http://www.gedenkstaette-esterwegen.de)) und im Moormuseum Geeste statt. Auf der Busexkursion wird ein umfassender Einblick in die Kulturlandschaft des Emslandes gegeben.

Die Anmeldefrist zur Tagung läuft **bis zum 18. April 2018**.

Das Programm der Tagung und die zugehörigen Unterlagen finden Sie unter [www.dwhg-ev.de](http://www.dwhg-ev.de)

### ■ **DeichTage am 4./5.9.2019 in Koblenz**

Die DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., 53773 Hennef, veranstaltet am 4./5. September 2019 die **DeichTage 2019** in Koblenz mit den Schwerpunktthemen „Grundlagen und Nachweise, Betriebserfahrungen und Beispiele, Innovative Produkte rund um den Deich, Umgang mit Risiken am Deich und im Hinterland“. Weitere Informationen unter 02242/872-156 (Frau Angelika Schiffbauer) und [schiffbauer@dwa.de](mailto:schiffbauer@dwa.de).

### ■ **DWhG-Tagung unter dem Arbeitstitel „Die Wasserwirtschaft in der Lüneburger Heide“**

Am 12./13. September 2019 ist eine Fachtagung der DWhG mit dem Arbeitstitel „Die Wasserwirtschaft in der Lüneburger Heide“ in der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Suderburg, mit Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes geplant.

Sie wird von Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher und den weiteren DWhG-Vorstandsmitgliedern vorbereitet. Das Programm ist u.a. Gegenstand der Vorstandssitzung am 12./13. April 2019 in der DWhG-Geschäftsstelle in Sankt Augustin-Meindorf.

### ■ **Wissenschaftliche Gedenkveranstaltung zu Ehren von Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. h.c. Günther Garbrecht †**

Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch hat zu Ehren des DWhG-Ehrenmitglieds Prof. Dr.-Ing. Dr. sc. h.c. Günther Garbrecht † eine wissenschaftliche Gedenkveranstaltung angeregt, die gemeinsam von der DWhG und der Technischen Universität Braunschweig veranstaltet und voraussichtlich am 8. November 2019 in Braunschweig stattfinden wird. In dem Ehrenkolloquium sollen die Leistung und die Bedeutung von Professor Garbrecht als Mentor der Erforschung des Wasserbaus in der Antike dargestellt werden. Professor Fahlbusch hat im Einvernehmen mit den Leichtweiß-Institut der Technischen Universität Braunschweig bereits ein Programm ausge-

arbeitet, nach dem Ansprachen und Vorträge von Prof. Dr.-Ing. Fahlbusch, Prof. Dr.-Ing. W. Mertens, Prof. Dr.-Ing. H. Wittenberg, Dr.-Ing. des. A. Androvitsanea, Dr.-Ing. K. Wellbrock und Dr.-Ing. W. Brinker vorgesehen sind.

### ■ **Exkursion an die frühere „Staatsgrenze“ am 16.3.2019**

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., mit dem die DWhG in kooperativer Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit verbunden ist, veranstaltet am Samstag, 16. März 2019, eine Exkursion „Grenzübergang Marienborn und das Grenzdenkmal Hötensleben - Gedenkorte zur Deutschen Vereinigung 1989 - 2019“.

In diesem Jahr jährt sich der Mauerfall zum 30. Mal. Dieses Jubiläum nimmt der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. zum Anlass, eine Exkursion zu den Erinnerungsorten Marienborn und Hötensleben anzubieten.

Die ehemalige Grenzübergangsstelle (GÜSt) Marienborn war der größte und bedeutendste Grenzübergang an der innerdeutschen Grenze in der Zeit der deutschen Teilung 1945-1990. Wegen der geographischen Nähe zu Berlin trug dieses die Hauptlast des innerdeutschen Transitverkehrs. Heute befindet sich hier die Gedenkstätte deutsche Teilung.

Das Grenzdenkmal Hötensleben erinnert wie die GÜSt Marienborn an die deutsche Teilung. Es umfasst ein original erhaltenes Teilstück der DDR-Grenzanlagen und gehört zum Europäischen Kulturerbe. Die erhaltene Anlage besteht auf einer Länge von 350 Metern und umfasst insgesamt eine Fläche von 6,5 Hektar. Sie zeigt den Ausbauzustand der Grenzanlagen des Jahres 1989.

In beiden Orten werden jeweils 90 minütige Führungen angeboten.

Weitere Informationen unter Telefon 0345 29 28 620 und <http://lhbsa.de/aktuell/termine/>

Der Landesheimatbund veranstaltet weiterhin die Landeskongress „Mauerfall und grünes Band“ am Freitag, dem 29. März 2019, 15:00 - 18:30 Uhr in Magdeburg, Forum Gestaltung, Brandenburger Straße 10.

### ■ **FÖV AGWA e.V.**

Der Verein zur Förderung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft e.V. (FÖV AGWA), mit Sitz in 98527 Suhl, c/o Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, Regionalstelle Suhl, Rimbachstraße 39, Tel.: 0361/573926264, Fax: 0367/573836199, Mail: [vorstand@agwa-ev.de](mailto:vorstand@agwa-ev.de), web: [www.agwa-ev.de](http://www.agwa-ev.de), lädt zu seiner Mitgliederversammlung am Freitag, 22. März 2019, dem **Welttag des Wassers**, um 15:00 Uhr in das Wasserarchiv nach Tambach-Dietharz, Oberhofer Straße 75, herzlich ein.

Am Abend des gleichen Tages findet traditionsgemäß der inzwischen **22. Wasserhistorische Vortrag**

**„Überschwemmungen in Deutschland - Risiko und Vorsorge“** im Bürgerhaus-Saal im Tambach-Dietharz statt. Referent ist Dr. Wolfgang Kron, München (ehem. Münchener Rückversicherung).

Am 23. März 2019 plant der FöV AGWA in Kooperation mit unserem Mitglied Thüringer Fernwasserversorgung GmbH (TFW), Erfurt, eine Besichtigung des Hochwasser-rückhaltebeckens Angelroda und der Talsperre Heyda mit anschließendem Mittagessen. Interessenden wollen sich bitte anmelden.

Nachstehend geben wir ein Schreiben des Vorsitzenden von FöV AGWA, Herrn Hans-Georg Spanknebel vom 7.12.2018 wieder:

*„Liebe Mitglieder, Förderer und Partnervereine, liebe Archivfreundinnen und -freunde,*

*Das Jahr 2018, das ein Jubiläumsjahr für unseren Förderverein war, geht zu Ende. Ich möchte mich bei Ihnen im Namen des gesamten Vorstands für die finanzielle und vielfach auch tatkräftige Unterstützung bedanken. Dieses Dankeschön verbinde ich, wie auch in den letzten Jahren, mit einem kleinen Präsent. Beiliegend finden Sie, zusammengestellt in einem Bändchen der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT), neue und bekannte Details zu einem der wichtigsten Fließgewässer Mitteldeutschlands, der Saale und ihrer Fauna. Sicher haben Sie in der (Vor-)Weihnachtszeit etwas Muße, um in dem Büchlein zu blättern oder sich auch näher damit zu beschäftigen.*

*Auch in diesem Jahr sind wir mit der Erweiterung des wasserhistorischen Archivteils im Talsperren- und gewässerkundlichen Archiv in Tambach-Dietharz ein gutes Stück vorangekommen. So können seit November 2018 die Arbeiten zur Erschließung weiterer Aktenbestände, die durch die DWhG und anderer Nachlassgeber an das Wasserarchiv übergeben wurden, durch Herrn Raphael Hartisch (freiberuflicher Archivar) in fachkundiger Weise fortgeführt werden. Dies wurde durch eine erneute Zuwendung der Förderstiftung für die Geschichte der Wasserwirtschaft (Stiftung Such) möglich.*

*Auch die wasserhistorische Bibliothek hat weiteren Zuwachs aus Vor- und Nachlassen bzw. Bücherspenden bekommen, sodass nunmehr über 8.000 Titel in der online-Recherche (<http://agwa-ev.de/literaturdatenbank/>) zur Verfügung stehen. Hierbei hat sich unsere Schatzmeisterin Bärbel Kowalski besonders verdient gemacht.*

*Die Dublettenabteilung, deren Inhalt wir bei unseren Veranstaltungen an Büchertischen gegen eine Spende anbieten, ist weiter gewachsen und kann ebenfalls auf unserer Homepage recherchiert werden (<http://agwa-ev.de/literaturdatenbank/doppelexemplare/>). Die Erschließung dieser zusätzlichen Finanzquelle haben wir in erster Linie unserem langjährigen Vorstandsmitglied Helmut Deubner zu verdanken, der im März aus dem Vorstand ausgeschieden ist.*

*An dieser Stelle sei auch unserem Webmaster Thomas Ritz gedankt, der uneigennützig jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht, die Homepage und die Online-Datenbank pflegt und alle Wünsche des Vorstands in die digitale Welt bringt.*

*Seit 2 Jahren sind wir auch bei der Ehrung verdienter Wissenschaftler und Ingenieure des Wasserwesens und verwandter Fachgebiete aktiv. So hat der Vorstand am 01.09.18 das Grab von Prof. Dr. Wilhelm Ruckdeschel auf dem Augsburger evangelischen Friedhof besucht. Prof. Ruckdeschel war ein Motor der UNESCO-Welterbe-Bewerbung der Augsburger Wasserwirt-*

*schaft und hat den Großteil seines Nachlasses dem Wasserarchiv übergeben.*

*Einen Bericht zur wasserhistorischen Stadtführung in Augsburg finden Sie unter <https://agwa-ev/foerderverein/exkursionen/>.*

*Die „Tambach-Dietharzer wasserhistorischen Vorträge“ sind nach wie vor beliebt und werden gut besucht. 2018 haben wir einen Film über eine Reise zum Thema Wasser in den Iran gesehen und einen Vortrag über die Wasserwirtschaft im pharaonischen Ägypten gehört. Eine Besichtigung der Trinkwasseraufbereitung Luisenthal und eine Wanderung im Tammichgrund bei Tambach-Dietharz rundeten die jeweiligen Vortragsabende ab und fanden Anklang.*

*Im Mai 2018 beging unser Förderverein sein 10-jähriges Jubiläum im würdigen Ambiente des Zinzendorfhäuses in Neudietendorf. Wir haben auf 10 Jahre intensive, zeitweise anstrengende, aber oft auch vergnügliche Vereinsarbeit zurückgeschaut und uns von unserem Mitglied Ute Frieße über das Wasser und andere Dinge im „Reich der Mitte“ berichten lassen.*

*Wenn Sie dem FöV AGWA weiterhin die Treue halten, muss uns vor den nächsten 10 Jahren nicht bange sein. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, Ihren Mitarbeiter(inne)n, Vereinsmitgliedern und Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen fröhlichen Jahreswechsel und freue mich auf das Wiedersehen zur Mitgliederversammlung am **22.03.2019, 15 Uhr**, im „Wasserarchiv“ in Tambach Dietharz.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Gez. Hans-Georg Spanknebel“*

## ► AUSSTELLUNGEN

### ■ Neues Dommuseum Ottonianum Magdeburg

DWhG-Vorstandsmitglied Lothar Tölle weist auf ein neues Museum in seiner Heimat, der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts, Magdeburg, hin, das am 4. November 2018 seine Pforten geöffnet hat. Das neue Dommuseum Ottonianum ist in Teilen des denkmalgeschützten Gebäudes der ehemaligen Reichsbank direkt gegenüber den Westtürmen des Magdeburger Domes untergebracht. Das Gebäude gehört heute der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (WOBAU), die dort auch ihren Hauptsitz hat. Für das Dommuseum Ottonianum Magdeburg stehen im Erdgeschoss des Gebäudes eine Gesamtausstellungsfläche von ca. 640 m<sup>2</sup> sowie Nutzungskapazitäten für die dortigen musealen Einrichtungen zur Verfügung. Das neue Museum stellt eine unentbehrliche Ergänzung der Glanzlichter der mittelalterlichen Domlandschaft Sachsen-Anhalts dar, mit seiner Lage an der Straße der Romantik und in unmittelbarer Nähe des Magdeburger Doms. Mit dem Ottonianum Magdeburg wurde eine attraktive Museumsmeile vom Kunstmuseum Kloster Unserer Lieben Frauen über den Domplatz hin zum Kulturhistorischen Museum Magdeburg und dem Museum für Naturfreunde geschaffen. Es präsentiert die ganze Vielfalt der spektakulären archäologischen Funde im und am Magdeburger Dom aus einem Jahrhundert Grabungstätigkeit. Hauptthemen

sind das Kaisertum Otto des Großen und die prächtigen Monumentalbauten dieser Zeit, die Bestattungen von Otto und seiner ersten Frau Editha sowie das Erzbistum Magdeburg mit seinen berühmten Kirchenfürsten. Den zeitlichen Rahmen für die Ausstellung bildet die Kulturgeschichte von der Zeit Kaiser Otto des Großen (reg. 936 bis 973) bis zum Ausgang des Mittelalters.

Adresse: Dommuseum Ottonianum Magdeburg, Domplatz 15, 39104 Magdeburg, Postanschrift: Otto-von-Guericke-Straße 68-73, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/540-3530, E-Mail: [info@dommuseum.de](mailto:info@dommuseum.de), [www.dommuseum-ottonianum.de](http://www.dommuseum-ottonianum.de), geöffnet täglich von 10-17 Uhr, Eintritt für Erwachsene: 7,50 Euro.

Im Dom befinden sich u.a.

- das Grab Otto des Großen,
- das Hochgrab der Königin Editha,
- die Skulptur des heiligen Mauritius,
- das Jungfrauenportal,
- die Grabplatten Erzbischofs Wichmanns und Erzbischofs Otto von Hessen,
- der Hauptaltar und das Grab Graf Erzbischof Dietrichs von Portitz,
- die Grabkapelle und das Hochgrab Erzbischof Ernsts von Sachsen.

W. Such

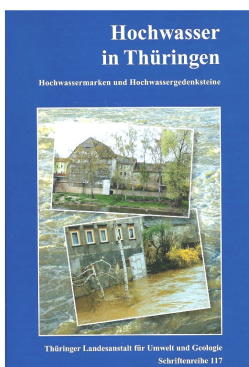
## ► VERÖFFENTLICHUNGEN

### ■ „Hochwasser in Thüringen – Hochwassermarken und Hochwassergedenksteine“ (siehe auch Seite 9)

Angesichts latenter Hochwassergefahren, die auch in Thüringen tausende Gewässeranlieger trotz bestehen-

der technischer Schutzanlagen sowie modernster Vorwarn- und Meldesysteme bedrohen, muss man sich in Politik und Gesellschaft rechtzeitig auf derartige Naturereignisse einstellen. Dazu gehört unter anderem, dass Gefahren bewusst wahrgenommen und in der Folge sowohl im privaten als auch im kommunalen bzw. staatlichen Bereich entsprechende Vorsorgemaßnahmen ergriffen werden. Hierbei

stellen Hochwassermarken und Hochwassergedenksteine ein wichtiges Instrument dar, um die Größenordnung vergangener Abflussextrême zu veranschaulichen. Zumeist an exponierten Stellen angebracht, weisen sie u. a. an Wohn- und Geschäftshäusern, Mühlen und Kirchen auf Hochwasserkatastrophen hin und können so bei der Bevölkerung das Problembewusstsein in



Bezug auf bestehende und zukünftige Überschwemmungsrisiken wach halten. Um dieses Anliegen auch in die Öffentlichkeit des Freistaates Thüringen zu tragen, gab das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) eine Publikation mit dem Titel „Hochwasser in Thüringen – Hochwassermarken und Hochwassergedenksteine“ heraus. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurde die 224 Seiten umfassende Veröffentlichung am 5. Februar 2019 von den Verfassern Mathias Deutsch und Karl-Heinz Pörtge in Jena vorgestellt. Die mit über 270 Abbildungen (darunter aktuelle und historische Fotos, Karten und Graphiken) versehene Publikation kann zum Preis von 15 Euro – zuzüglich Versandkosten – direkt beim Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz bestellt werden.

12.02.2019,

Dr. Lutz Baseler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit TLUBN

#### Bezugsmöglichkeiten:

per Post an:

Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN)

Stabsstelle Presse/Öffentlichkeitsarbeit

Göschwitzer Straße 41

07745 Jena

per E-Mail an:

[Susanne.Oberlaender@TLUBN.Thueringen.de](mailto:Susanne.Oberlaender@TLUBN.Thueringen.de)

### ■ Moorleichen und ihre Entstehung

Auf unsere Einladung zur 30. Fachtagung über die „Geschichte der Wasserwirtschaft und Moorkultivierung im Emsland“ übersandte DWhG-Mitglied **Prof. Dr. med. Dirk Schoenen**, Bonn, seine gemeinsam mit Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Hanne Schoenen im Jahr 2014 erschienene Veröffentlichung „**Moorleichen und ihre Entstehung**“, 74 Seiten, 3 Abb., broschiert, ISBN 978-3-8440-2818-8, Shaker Verlag GmbH, 52018 Aachen, Tel.: 02407/9596-0, E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

Die Publikation beschäftigt sich - wie es im Untertitel heißt - „Aus mikrobiologischer Sicht und unter besonderer Berücksichtigung der konservierend gerbenden Wirkung von Huminsäuren auf Kollagen und Keratin“ mit den Ergebnissen der über einen langen Zeitraum durchgeführten Untersuchung einer großen Zahl von unter den besonderen Bedingungen von Hochmooren außerordentlich unterschiedlich und vielfältig konservierten Moorleichen. Die Verwesung menschlicher Leichen ist die Folge eines mikrobiellen Stoffwechselprozesses. In Abhängigkeit von den Umgebungsbedingungen kann der mikrobielle Abbauprozess aber gestört werden, sodass Gewebereste in Form von Mumien, Eismumien, Fettwachs-, Faul- oder Moorleichen erhalten bleiben.

Die Publikation von Prof. Dr. Dirk Schoenen und Dr. Hanne Schoenen stellt die Kurzfassung einer vom gleichen Verlag herausgegebenen Publikation von Dirk Schoenen über „Verwesung, der mikrobielle Abbauprozess menschlicher Leichen und seine Bedeutung für den öffentlichen Gesundheitsdienst, Hygiene, Friedhofsweisen, Bodenkunde, Rechtsmedizin und Kriminologie“ dar.

W. Such

## ■ Historisches Bildarchiv der Bundeswasserstraßen

Von der BAW Bundesanstalt für Wasserbau, Kußmaulstraße 17, 76152 Karlsruhe, Tel.: 0721/9726-0, E-Mail: info@baw.de, www.baw.de, erhielten wir ein Exemplar des im November 2018 im Eigenverlag herausgegebenen Werkes **„Historisches Bildarchiv der Bundeswasserstraßen - Eine digitale Dokumentation der Schifffahrt und der Wasserstraßen in Deutschland“** (mediensarchiv.baw.de), 184 Seiten, 456 Schwarz-Weiß-Bilder, Festeinband, Format: 21,5 x 30 cm

Die drei Ruheständler der BAW, Kristina Schulz, Heinrich Armbruster und Dr.-Ing. Bernd Roßbach, haben in fast 10 Jahren ein ständig weiter wachsendes Bildarchiv aufgebaut und weiterentwickelt, das in dem wie folgt gegliederten Werk der Öffentlichkeit vorgestellt wird:

- Vorwort des Leiters der Bundesanstalt für Wasserbau, Prof. Dr.-Ing. Christoph Heinzemann
- Interview mit den drei ehemaligen Mitarbeitern der BAW, die das Archiv aufgebaut haben und bisher betreuen
- Kurzüberblick über das historische Bildarchiv der Bundeswasserstraßen, das allen über **mediensarchiv.baw.de** und über den Anschluss an die deutsche digitale Bibliothek offensteht, die interessiert sind an Informationen über „alte“ (d.h. über 50 Jahre alte) und noch vorhandene oder nicht mehr vorhandene Wasserbauwerke und flussbauliche Anlagen
- Geschichte der BAW
- einem Überblick über den Bestand des Medienarchivs in den Kapiteln 1-7:
  - Schiffe, Häfen, Flüsse und Kanäle
  - Bauwerke
  - Menschen und Geräte
  - Wasserstraße Neckar
  - Wasserstraße Mittellandkanal
  - Wasserstraße Donau
  - Abstiegsbauwerke Niederfinow
- einem Bildnachweis, umfassend die digitalen Archivnummern der aus dem Historischen Bildarchiv der

Bundeswasserstraßen im Werk wiedergegebenen Bilder

- Impressum

W. Such

## ■ Wasser und Strom für München: Vom Cholera-Nest zur leuchtenden Metropole

Autor: Alexander Rotter, Gebundene Ausgabe: 144 Seiten, Verlag: Konrad, A H; 1. Auflage 2018, Preis: 34,95 €, ISBN-13: 978-3874375856

Alles begann, als Autor Alexander Rotter erkannte, dass er in seinem Keller eigentlich im überwölbten Flussbett des Katzenbaches stand.

Er folgte dem Lauf des ehemaligen Stadtbachs und machte eine sensationelle Entdeckung: Im Nachbargebäude hatten sich die Reste des ‚Westenriederwerks‘, Münchens erstem städtischen Elektrizitätswerk, erhalten.

Seit dem Mittelalter wurden die Münchnerinnen und Münchner von Brunnenhäusern mit Wasser versorgt. Doch das Münchner Trinkwasser war schlecht. Wie in anderen Städten auch wüteten zudem immer wieder furchtbare Choleraepidemien. Erst die Leitung vom Mangfalltal verbesserte die Situation entscheidend und versorgt bis heute München mit hervorragendem Trinkwasser.

Zwei der überflüssig gewordenen Brunnenhäuser wurden zu Elektrizitätswerken umgestaltet: dem ‚Westenriederwerk‘ und dem ‚Muffatwerk‘ (Muffathalle). Turbinen lieferten die Kraft zum Betrieb gewaltiger Dynamo-Maschinen.

Sie versorgten seit 1893 die Münchner Stadtbeleuchtung mit Strom, die damals in Boulevardblättern wie in Fachmagazinen als größte zusammenhängende elektrische Straßenbeleuchtung Europas gefeiert wurde. Alexander Rotter, der Spur des Wassers folgend, beschreibt die Entwicklung der Wasserversorgung in München und die Wandlung der mittelalterlichen Brunnenhäuser zu modernen Elektrizitätswerken. Zahlreiche aus Archiven geborgene Originalzeichnungen und historische Fotos illustrieren Münchens Aufbruch zur modernen, leuchtenden Metropole.

Zusätzliche zeitgenössische Darstellungen, frisches, ansprechendes Design machen "Wasser und Strom für München" zu einem sehr gelungenen und äußerst informativen Buch.



■ Prof. Dr. Werner Konold u. Dr. Bernd-Jürgen Seitz:

## **Biosphärengebiet Schwarzwald - Mensch und Natur im Einklang**

Silberburg-Verlag, ISBN 9783842520684, Preis: 32,99 €

In dem 222 Seiten umfassenden Band haben die beiden Autoren sowie weitere Fachleute alles Wissenswerte zu dem 2017 von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservat zusammengetragen. Informativ und aussagekräftige Texte und Bilder stellen die von einer einzigartigen Siedlungs-, Wirtschafts- und Bergbaugeschichte geprägte Region im Südschwarzwald vor.

## **Veröffentlichung der Frontinus-Gesellschaft**

Bernd Mildebrath: Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die deutsche Gas- und Wasserwirtschaft, 140 Seiten, broschiert, Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft e.V. (c/o DVGW e.V., Josef-Wirmer-Str. 1-3, 53123 Bonn, www.frontinus.de)

## **Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.**

Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Tel.: 02242/872-222/-333, E-Mail: info@dwa.de, Internet: www.dwa.de

- Publikationsverzeichnis 2019, Regelwerk/Software/Bücher
- Veranstaltungsprogramm 2019 - Fort- und Weiterbildungskurse, Seminare und Tagungen

## **W&F Ingenieurbau: Tunnelbau - Verbindungen fürs Leben**

91 Seiten, Format: 29,5 x 21 cm, zahlreiche Farbbilder, Herausgeber: Wayss & Freytag Ingenieurbau AG, Bereich Tunnelbau

Kurzberichte über insgesamt 26 Tunnelprojekte für Rohrleitungen, Düker, Stollen, Eisenbahnen, Autobahnen und Straßen, S- und U-Bahnen, Stadtbahnen in Deutschland sowie weitere 39 in Europa, Afrika und Asien.

Das Spektrum reicht vom maschinellen und konventionellen Tunnelbau mit Ortsbrust mittels Bentonitsuspension und einem Luftpolster sowie mit dem sogenannten Hydroschild.

Beispiele:

- Großprojekt Abwasserkanal Emscher im Auftrag der Emschergenossenschaft, ca. 47 km Abwassertunnel zwischen Dortmund-Mengede und Klärwerk Bottrop, 115 Schachtbauwerke, Rohrvortriebe DN 1600 bis 2800, Kosten: ca. 420 Mio. €
- Neubau Sickerwasserstollen Sylvensteinspeicher,
- Katzenbergtunnel/Teil der Bahn-Neu- und Ausbaustrecke Karlsruhe-Basel, 2 Röhren á 9,40 km
- Rohrvortrieb unter dem Hauptbahnhof Leipzig
- Port Said-Straßentunnel unter dem Suezkanal, Ägypten

- Ems-Dollart-Querung als Tunnel zwischen Deutschland und den Niederlanden für eine Gasleitung,
- Westerscheldetunnel (Straße) in den Niederlanden, 2 x 6600 m
- Eingleisiger Eisenbahntunnel Rastatt, 4000 m, mit kompletter maschineller Ausrüstung für die Separierung des Tunnelausbruchmaterials und Entwässerung mit Polymerkonditionierung, System für Bentonitanmischung zum Hydroschildvortrieb,
- Rennsteigtunnel, zweiröhriger, zweispuriger Autobahntunnel Bundesautobahn A71, 2 x 9700 m = längster Tunnel Deutschlands im Thüringer Wald.

W. Such

## **Wolfgang Weischet/Wilfried Endlicher: Einführung in die Allgemeine Klimatologie**

370 Seiten, 117 Abb., 14 Tab., ISBN 978-3-443-07155-4, 9., überarbeitete Auflage, Preis: 29,- €

Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung, Vertrieb: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller), 70176 Stuttgart

## **Christian Schönwiese: Klimawandel kompakt - Ein globales Problem wissenschaftlich erklärt**

132 Seiten, 30 Farbbabb., 11 Tab., broschiert, ISBN 978-3-443-01104-8, Preis: 19,90 €

Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung, Vertrieb: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller), 70176 Stuttgart

## **Fossilagerstätte Bromacker in Tambach-Dietharz/Thüringen**

Thomas Martens, in collaboration with David S. Berman, Amy C. Henrici and Stuart S. Sumida: **Wissenschaftliche Bedeutung der Fossilagerstätte Bromacker (Deutschland, Tambach-Formation, Unteres Perm) Wirbeltierfossilien (deutsch/englisch)**

47 Seiten, 41 überwiegend farbige Abb./Fig., broschiert, Cuvillier Verlag Göttingen, Preis: 19,90 €

Die Erforschungsgeschichte der Fossilagerstätte Bromacker zwischen Georgenthal und Tambach-Dietharz begann vor etwa 125 Jahren. Sie hat sich während der letzten 25 Jahre zur bedeutendsten und produktivsten Fossilagerstätte für unterpermische, terrestrisch angepasste Tetrapoden außerhalb der USA entwickelt. Der Bromacker birgt die besterhaltenen terrestrischen Wirbeltierfossilien aus dem Unteren Perm (etwa vor 290 Mio. Jahren). Sie ist durch einen geologisch-paläontologischen Lehr- und Wanderpfad mit den bisher gefundenen, naturgetreu rekonstruierten Wirbeltieren besonders auch für Interessierte Laien bestens erschlossen. Ein Gang über den Lehr- und Wanderpfad Bromacker in Tambach-Dietharz lässt sich ideal mit einem Besuch im Wasserarchiv verbinden.

## ► BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

- Dipl.-Ing. Matthias Stöcker: **Masterstudiengang "Wasserwirtschaft im globalen Wandel - ein neues Angebot für Studierende (an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Suderburg),**

Zeitschrift Wasser und Abfall, 19. Jahrgang, Heft 11/ November 2017, Seite 11, 2 Bilder, ISSN 1439-9095, SpringerVieweg/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Abraham-Lincoln-Straße 46 65189 Wiesbaden, [www.springerprofessional.de/link/12029188](http://www.springerprofessional.de/link/12029188)

Der an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften angebotene und von DWhG-Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher vertretene Masterstudiengang "Wasserwirtschaft im globalen Wandel" wurde für die Studierenden um das Wahlpflichtfach "Ingenieurarbeiten im Wasserverband" ergänzt.

Dieses neue Wahlpflichtfach wurde erstmalig im Sommersemester 2017 durchgeführt und wird zukünftig einmal jährlich angeboten. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem neuen Wasserverbandstag Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt entwickelt und soll den Studierenden einen praxisbezogenen Zugang zu den Aufgaben einer Ingenieurin/eines Ingenieurs in den Wasser- und Deichverbänden vermitteln. Es wird ein breites Spektrum der anfallenden Arbeiten und Tätigkeiten bei den Deich- und Wasserverbänden abgedeckt.

- Fabian Popp, Sirko Lehmann und Boris Lehmann: **Flexibilität und Effizienz in der Deichverteidigung durch mobile Aufkadungssysteme**

Zeitschrift WasserWirtschaft, 109. Jahrgang, Nr. 1/2019, ISSN: 0043-0978, Seite 29-33, 4 Bilder, 4 Tabellen, Springer Vieweg/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Abraham-Lincoln-Straße 46, 65189 Wiesbaden, [www.springerprofessional.de/wawi](http://www.springerprofessional.de/wawi)

Wenn ein Hochwasserereignis eintritt, welches über das Bemessungshochwasser hinausgeht, für das die Kronenhöhe eines Deiches ausgeführt ist, muss dieser aufgestockt bzw. aufgekadet werden, um ein Überströmen zu verhindern. Um dies zu erreichen, hat sich über Jahre der Sandsack als gängiges System etabliert. Neben diesem gibt es auf dem Markt mittlerweile jedoch zahlreiche weitere Systeme. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über gängige Systeme und stellt deren Eigenschaften im Vergleich zum klassischen Sandsack dar.

- Dr. Martin Kaupe, Marsel Kropp (beide; RheinEnergie AG) & Friederike Lauruschkus (cavity Management Consultans GmbH & Co. KG): **Dükerbau im Kölner Süden: Historische Verbindung optimiert Trinkwasserversorgung**

Zeitschrift DVGW energie/wasser-praxis, 70. Jahrgang, Nr. 02/Februar 2019, ISSN 1436-9134. Seite 24-28, 5 Abb.

Der Beitrag schildert ein besonders interessantes Projekt der RheinEnergie AG, nämlich den Bau eines Dükers unter dem Rheinstrom im Durchmesser DN 2000 im Mikrotunneling-Verfahren im Süden von Köln zwischen dem rechtsrheinischen Stadtteil Köln-Poll und dem linksrheinischen Stadtteil Köln-Marienburg von 725 m Länge. Mit der im Vortriebstunnel neben vier Leerrohren für Telekommunikation verlegten Trinkwasserleitung DN 700 werden die früher von RGW Rechtsrheinische Gas- und Wasserversorgung AG betriebenen sieben Wasserwerke und die bisher den GEW Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken Köln gehörenden, an das gemeinsame Unternehmen RheinEnergie übertragenen drei linksrheinischen Wasserwerke im Rahmen einer Optimierungskonzeption künftig gemeinsam im Verbund genutzt. Nach Fertigstellung des Projektes voraussichtlich im Herbst 2019 wird eine in 145 Jahren gewachsene Tradition, die durch den Rhein getrennte Versorgung der beiden Versorgungsgebiete abgelöst.

- Industriekultur, 24. Jahrgang, 85. Heft, Ausgabe 4/2018, ISSN 0949-3751

Die von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe/LWL-Industriemuseum herausgegebene und im Klartext Verlag Jakob Funke Medien Beteiligungs GmbH & Co. KG, Essen, erscheinende Zeitschrift Industriekultur befasst sich unter dem gleichnamigen Schwerpunkt "**Energiewenden**", wie die Sonderausstellung im LVR-Industriemuseum Oberhausen mit dem Thema aus industriekultureller Sicht.

Ausgangspunkt ist das mit Ende 2018 Auslaufen des Steinkohlebergbaus in den Zechen Prosper-Haniel in Bottrop und Ibbenbüren im Tecklenburger Land/Nordrhein-Westfalen.

Die nicht zuletzt auch aus wasserhistorischer Sicht wichtigsten Beiträge befassen sich u.a. mit

- Regina Weber und Norbert Gilson: **Wendezeiten der Energiegeschichte**, Seite 2-3,
- Dr. Markus Krause: **Wasser, Dampf, Strom-Energiewenden in der Tuchfabrik Müller in Euskirchen/Regierungsbezirk Köln**, Seite 4-5,
- Franziska Schwiensch, M.A.: **Growian - vom Scheitern eines Windriesen**, Seite 8-9, Inbetriebnahme der großen Windenergieanlage im schleswig-holsteinischen Kaiser-Wilhelm-Koog/Dithmarschen am 17.10.1983 bis zu ihrem Abriss im Sommer 1988 nach einer Betriebszeit von gerade einmal 17 1/2 Tagen,
- Gabriele Moor: **Renaissance historischer Mühlen für die Stromerzeugung**, Seite 10-11
- Fabian Zimmer: **Monumente der Elektrifizierung (historische Großwasserkraftanlagen in Trollhättan/Westschweden sowie in Porjus nördlich des Polarkreises**, Seite 12-14,
- Felix Hartelt: **Vom Hydrierwerk zur Raffinerie**, Seite 15 Versorgung der Raffinerien Gelsenkirchen und Weseling/bei Köln über die Nord-West-Oelleitung von



Wilhelmshaven mit Erdöl, anstelle der ursprünglich auf Kohlebasis arbeitenden Hydrierwerke aufgrund der Autarkiepolitik des NS-Regimes betriebenen Verflüssigung zu Treibstoffen

- Regina Weber: **Gepaltzte Atomräume: der Schnelle Brüter, das 300 Megawatt Kernkraftwerk Kalkar/Niederrhein (Ende des Projektes 1991, offizielle Stilllegung 2005)**, Seite 16-17
- Dr. Alexander Kierdorf: **Braunkohle und Energiewende im Rheinland**, Seite 18-19
- Dr. Norbert Gilson/Dr. Michael Hascher: **Von Nord nach Süd - Stromtrassen für die Energiewende**, Seite 20-21
- Sonja Meßling: **Besuch im Kernkraftwerk (Der Fotograf Bernhard Ludwig dokumentiert Kernkraftwerke in allen Phasen von der Entstehung bis zum Abriss)**, Seite 24-25
- Ulrich Schildberg: **Die Wasserhaltung als Ewigkeitsaufgabe des Bergbaus**, Seite 26-27
- Frieder Bluhm: **Die Power, die unsere Welt zusammenhält - Elektrizitätserzeugung gestern - heute - morgen**, Seite 31-32
- Arnulf Siebeneicker: **U-Boote - Krieg und Forschung in der Tiefe**, Seite 36, Ausstellung vom 9. Dezember 2018 bis 15. September 2019 im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg, Am Hebewerk 26, 45731 Waltrop, Tel.: 02363/9707+0, Seite 35

#### ● **Nebel als Lebensretter: Weltweit größte Cloud-Fisher-Anlage im Norden Marokkos eingeweiht**

Dr. Serafine Lindemann, Kuratorin und freie Mitarbeiterin der WasserStiftung in München: Nebel als Lebensretter - Weltweit größte CloudFisher-Anlage in Marokko eingeweiht. DVGW-Jahresrevue - Sonderausgabe für das deutsche Gas- und Wasserfach 2018/2019, 69. Jahrgang/Dezember 2018, ISSN 1436-6134, Seite 66-69, 4 Farbbabb.

Extreme Trockenheit, sengende Temperaturen von bis zu 60° C am Tage, nachts Abkühlung bis auf 2° C, starke Fallwinde an den schroffen Hängen im marokkanischen AntiAtlas-Gebirge, sinkender Grundwasserspiegel - extreme Umweltbedingungen in der Region um den Mount Boutmezguida, ca. 30 km vom Küstenort Sidi Ifni entfernt und am Tor der Sahara in einem der trockensten Gebiete der Welt - Überlebenshilfe für die Bevölkerung durch das Projekt Cloud-Fisher, den weltweit größten und ertragsreichsten Nebelkollektorpark: Insgesamt 1.620 Quadratmeter Textilflächen aus Kunststofffasern, zwischen zwei im Boden verankerten und sechs Meter hohen Stangen gespannt, fangen den Nebel auf und leiten die kondensierten Wassertröpfchen über Auffangrinnen in Zisternen: Auf diese Weise werden seit Oktober 2018 15 Dörfer mit sauberem Trinkwasser über insgesamt 26 km Leitungen und zwei Pumpstationen aus fünf Zisternen (mit 100, 210 und 2 x 150 und 250 m³ Volumen) versorgt. Der "Ernteertrag"

der Anlage beträgt rund 37 m³ pro Nebelereignis, an Spitzentagen bis zu 80 m³.

W. Such

#### ● Barbara und Hans Otzen **Klosterführer Eifel - Ein Lese- und Bilderbuch (zu insgesamt 56 Klöstern)**

377 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbbilder, Jahressgabe und Jahrbuch 2018, herausgegeben vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, 50679 Köln, ISBN 978-3-87062-303-6, cmz-Verlag Winrich C.W. Clasen, 53359 Rheinbach, Preis: 19,95 Euro

Der Klosterführer richtet sich an alle, die den Reichtum der Eifel an Natur- und Kulturerbe wahrnehmen wollen.

#### ● **100 Jahre Bauhaus - Aus Thüringen in die Welt - Bauhaus•Moderne•Design•2019**, 56 Seiten

Unter diesen Überschriften haben die AG Marketing 100 Jahre Bauhaus in der Impulsregion mit den beteiligten Gebietskörperschaften, die Klassik Stiftung Weimar, Bauhaus Universität Weimar und Thüringer Staatskanzlei in großer Auflage einen Führer herausgegeben, der die Stätten des Jubiläums, die Bauwerke, Tourenvorschläge, Führungen, Ausstellungen, Feiern, Feste, Festivals und die zugehörigen Adressen zusammenfasst. Bezugsquellen sind u.a. Tourist Information Weimar, Markt 10, 99423 Weimar, Tel.: 03643/745-0, Fax: 03643/745-420, tourist-info@weimar.de oder Bauhaus.thueringen-entdecken.de

#### ► **Hochwassermarken in Thüringen - Bericht über die Informationsveranstaltung 01/2019 des neu gegründeten TLUBN am 5. Februar 2019 in Jena-Göschwitz -**

Von Lothar Tölle (Text) und Hans-Georg Spanknebel (Fotos) - siehe auch Seite 5

Über den Förderverein AGWA war die Einladung auch rechtzeitig bei der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) verteilt worden, und um es gleich vorwegzunehmen, es war wieder mal eine sehr gut besuchte und rundum gelungene Veranstaltung.

Das Thema ist für viele DWhG-Mitglieder nicht neu, insbesondere dank der umfangreichen und jahrelangen intensiven Forschungsarbeiten unseres DWhG-Mitgliedes Dr. Mathias Deutsch u.a. speziell zu diesem Thema, die er bereits auf mehreren DWhG-Tagungen (Weimar und Apolda in Thüringen) vorgestellt hat und auch sehr illustrative Beispiele bei Exkursionen vor Ort anschaulich präsentieren konnte (Siehe hierzu auch die DWhG-Schriften Bd. 7, Bd.20 und Bd.22 sowie Sonderband 6 zu verschiedenen Themen).

Bevor hier die einzelnen Fachvorträge gewürdigt werden, ist es jedoch zunächst wichtig, kurz auf die neue

Behördenstruktur des einladenden Thüringer Landesamtes einzugehen, die seit 1.1.2019 gültig ist. Versender der Einladungen war im letzten Jahr noch die bisherige TLUG gewesen (Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie- seit 2001), in deren Aufgabenbereich bisher auch alle wasserwirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen waren.

Für das neue und vergrößerte Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) wurden die bisherige Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG), die Abteilung „Umwelt“ im Landesverwaltungsamt sowie das Landesbergamt in Gera eine Einheit und neue Fachbehörde. Mit dem TLUBN entstand so eine obere Landesbehörde mit über 600 Bediensteten und Hauptsitz in Jena. Für die Bediensteten bleiben Dienstorte und Aufgaben weitgehend die gleichen.



Bild 1 – Der Präsident des TLUBN, Mario Suckert, bei seinem Grußwort; links im Präsidium Dr. Ralf Haupt, TLUBN Jena, rechts Dr. Mathias Deutsch

Das TLUBN war damit nun auch der offizielle Veranstalter der Tagung, wofür ihr neu berufener Präsident Mario Suckert, zuvor Leiter der Abteilung Umwelt im Landesverwaltungsamt, dankenswerterweise zugleich die Schirmherrschaft als Hausherr übernommen hatte.

Für die gesamte Vorbereitung und Organisation zeichneten in Kooperation mit Dr. Deutsch seitens des TLUBN vor allem Dr. Ralf Haupt und Hans-Georg Spanknebel verantwortlich. Ihnen und auch den zahlreichen Helferinnen und Helfern sei bereits hier für den reibungslosen und planmäßigen Ablauf gedankt.

Dr. Haupt eröffnete und moderierte dann auch das gesamte Programm.

Dieses begann mit einem Grußwort des neuen Präsidenten des TLUBN, Mario Suckert, in dem er vor allem auf die eben beschriebenen organisatorischen Änderungen einging, die Arbeit der Vorgänger-Institutionen würdigte und seiner Hoffnung Ausdruck verlieh, dass die neue Struktur im Rahmen der Gesamtverwaltung durch entsprechende Effektivität und erhoffte Synergieeffekte von Erfolg gekrönt sein möge. Er freute sich über den guten Zuspruch zur Veranstaltung und wünschte ihr einen erfolgreichen Verlauf.

Ein zweites gewichtiges Grußwort sprach dann Holger Reinhardt, seit 2010 Landeskonservator in Thüringen beim Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, und würdigte damit in besonderem Maße die Erfassung und Bewertung dieser teilweise denkmalartigen, aber auf jeden Fall für Regional- und Wasser-geschichte sowie Prognosen bedeutsamen historischen Hochwasser-Markierungen.



Bild 2 – Holger Reinhardt, Landeskonservator beim Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, würdigte in seinem Grußwort die denkmalpflegerischen Merkmale der Hochwassermarken und die Bemühungen zu ihrer Bestanderfassung und Erhaltung

In seinem umfangreichen einleitenden Vortrag zum Thema „**Hochwassermarken und Hochwassergedenksteine in Thüringen**“ beschrieb Dr. Mathias Deutsch zunächst kurz die Zielstellung, grundlegende Kenntnisse über diese Sachzeugen historischer Hochwässer in Verbindung mit Überflutungen und oft Zerstörungen zu erhalten, zu vermitteln, daran zu erinnern und ggf. daraus wichtige wasserwirtschaftliche Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Bestandssituation wurde vorgestellt und die Verteilung mit unterschiedlicher Machart und Inschriftengestaltung. Anhand etlicher bildhafter Beispiele wurde ein repräsentativer Überblick über die recht zahlreichen Markierungen entlang von ausgewählten Fließgewässern Thüringens gegeben. Im Nachgang zu einer ersten, seinerzeit vom Thüringer Umweltministerium herausgegebenen Publikation (Deutsch & Pörtge 2009) konnte nach nunmehr weiteren 10 Jahren Forschung und intensiver Bestanderfassung eine zweite überarbeitete und erweiterte Auflage dieser Schrift vorgelegt werden. Diese ist aktuell als Nr.117 in der bisherigen Schriftenreihe der TLUG herausgegeben worden und kann ab sofort beim TLUBN Jena bezogen werden (siehe jetzt [www.tlubn-thueringen.de](http://www.tlubn-thueringen.de) bzw. Tel.: 0361-57 3942-000). Die Schrift konnte bereits während der Tagung erworben werden- eine herausgeberische Leistung und wieder mal ein ganz besonderes und hervorragend gestaltetes Buch.

Dr. Deutsch verwies auch auf die kleine ergänzende Ausstellung am Rande der Veranstaltung, wo man einige echte Beispiele und Kopien verschiedener Hochwas-

sermarken unterschiedlicher Macharten quasi zum Anfassenden ausgestellt hatte.



Bild 3 – Der Ausstellungstisch mit verschiedenen Bauarten von Hochwassermarken

Im nächsten Vortrag von Katharina Schmidt/Thüringer Landgesellschaft, Erfurt und Björn Pfennig/TLUBN, Jena zum Thema **„Hochwassermarkenkataster Thüringen und Web-Kartendienst“**, der von Björn Pfennig gehalten wurde, gab es einen Einblick in das dafür bisher aufbereitete Bestandskataster mit den darin enthaltenen Zusatzinformationen und der digitalen öffentlichen Abrufmöglichkeit.

In ähnlicher Weise gibt es entsprechende umfangreiche Vorarbeiten auch bereits für die Bestandserfassung der Hochwassermarken in Sachsen, die von Stephan Büttig/Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden in seinem Vortrag **„Hochwassermarken in Sachsen - Bestand, Leitfaden zur Erfassung, Internetangebot“** vorgestellt wurde.



Bild 4 – Stefan Büttig und rechts Petra Walther vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden beim Vortrag über die Hochwassermarken in Sachsen

Dann erfuhren die Zuhörer von einer ebenso interessanten Niedrigwasser-Exkursion 2018 durch Prof. Dr. Jan-Michael Lange vom Institut Senckenberg, Dresden, in Form einer Film- und Foto-Reportage zu einem **„Exkurs: Neuerfassung der Hungersteine an der Elbe 2018“**, ei-

ner Gemeinschaftsaktion verschiedener sächsischer Institutionen von der sächsischen Oberelbe bis nach Tschechien. In der extremen Niedrigwasserperiode 2018 waren dort viele dieser markierten und auch nicht markierten auffälligen Steine wieder „aufgetaucht“ und konnten nach teilweise mühseliger Säuberung wieder neu dokumentiert werden



Bild 5 – Das interessierte Auditorium bei der Veranstaltung im TLUBN Jena

Last but not least überraschte uns Prof. Joachim Sartor von der Hochschule Trier in seinem abschließenden Vortrag **„Historische Hochwasserereignisse der deutschen Mosel“** mit sehr profunden Untersuchungen zur Plausibilität historischer Hochwassermarken in Verbindung mit historischen Aufzeichnungen und Beschreibungen. Auf der Basis moderner hydraulischer Berechnungen konnte dabei eine sehr gute Übereinstimmung mit weit auseinanderliegenden Markierungen entlang eines bestimmten historischen Hochwasserereignisses ähnlich einem HW-Spiegel-nivellement nachgewiesen werden.

Dabei eine kleine zusätzliche Überraschung und Erkenntnis fast nebenbei für die hiesigen Elbe-Saale-Spezialisten als hydrologische Besonderheit: Mit über rd. 5.500 m<sup>3</sup>/s HHQ-Abfluss bei Koblenz übertrifft die Mosel (L= 544 km; E= 28.152 km<sup>2</sup>) nach derzeitiger Erkenntnis sogar erheblich die HHQ-Abflussmenge der Elbe bei Hamburg (geschätzt ca. 4.500 m<sup>3</sup>/sec), obwohl die Elbe doppelt so lang ist und ihr Einzugsgebiet mindestens 5-mal so groß (L= 1094 km; E= 148.268 km<sup>2</sup>) wie das der Mosel.

Allen Referenten und Organisatoren sei hiermit nochmal herzlich gedankt – es war ein gelungener Einstieg mit dieser Veranstaltung in der neuen Thüringer Oberbehörde!

Die Vorträge der Veranstaltung stehen jetzt im Netz unter [https://www.thueringen.de/th8/tlug/presse\\_und\\_service/veranstaltungsmaterial/2019/01/index.aspx](https://www.thueringen.de/th8/tlug/presse_und_service/veranstaltungsmaterial/2019/01/index.aspx) und zum Erwerb des Buches siehe folgenden Link : [https://www.thueringen.de/th8/tlug/presse\\_und\\_service/publikationen/schriftenreihe/index.aspx](https://www.thueringen.de/th8/tlug/presse_und_service/publikationen/schriftenreihe/index.aspx)

## ► Auf der Römer-Lippe-Route - Ein Reise-Vorschlag

Zum Schluss das freundliche Angebot zu einer Fahrt auf der Römer-Lippe-Route durch Hansestädte, Seenstädte, Grüne Städte und Historische Städte. Die Lippe, der längste Fluss Nordrhein-Westfalens, lockt mit einer bewegten Vergangenheit und lädt ein zu einer Entdeckungsreise von historischem Format.

Die Römer-Lippe-Route beginnt am Hermannsdenkmal in Detmold, entstanden zur Erinnerung an den Cheruskerfürsten Arminius, später meist Hermann der Cherusker genannt, und die Schlacht zwischen Römern und Germanen 9 n.Chr. im Teutoburger Wald.

Auf ihrem sanften Lauf verbindet die Lippe fünf Regionen in einem der abwechslungsreichsten Bundesländer Deutschlands: den Teutoburger Wald, das Sauerland, das Münsterland, die Metropole Ruhr und den Niederrhein. Ob Sie auf der 295 km langen Hauptroute oder streckenweise auf einer oder mehreren der insgesamt 154 km langen 11 parallel verlaufenden thematischen Wegschleife unterwegs sind: Erleben Sie Geschichte und Fluss!

Die Route begleitet die Lippe von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein und verbindet bis zu ihrem Zielpunkt in Xanten spannende Römerstätten mit Auenlandschaften und historisch reizvollen Städten.

Highlights auf dem Wege:

- Detmold (Residenzstadt der Fürsten zu Lippe)  
(Herausgeber: Ortsverein Detmold im Lippischen Heimatbund - Wasser für Detmold - Bäche, Brunnen, Leitungen und Kanäle, 54 Seiten, 34 Abb.)
- Externsteine
- Bad Lippspringe (Lippequelle)
- Paderborn (Hightech - Heinz Nixdorf MuseumsForum (reich bebildeter Museumsführer und Entstehungsgeschichte) und Mittelalter - Hoher Dom, erbaut über den 200 Quellen der Pader)
- Römerlager Anreppen
- Lippstadt - das Venedig Westfalens
- Lippetal - Wasserschlösser, Auenland an Lippe und Ahse
- Römerpark Bergkamen und Römerlager Oberaden, Archäologischer Lehrpfad
- Historische Schiffshebewerke Henrichenburg mit Hafen in Waltrop
- Dortmund-Ems-Kanal
- Wesel-Datteln-Kanal (Kanalknotenpunkt)
- Kanalbrücke über die Stever
- Haltern am See (Talsperre, Römermuseum)
- Landschaftskunstwerk „Wasserstände“

- Kleine Hansestadt Dorsten
- Wesel - alte Hansestadt am Zusammenfluss von Rhein und Lippe, Preußenmuseum
- Xanten - Archäologischer Park auf dem Gelände der römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana mit Römermuseum

Weitere Informationen unter [www.roemerlipperoute.de](http://www.roemerlipperoute.de)

W. Such